

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1744)

**Artikel:** Schlacht am Panaro-Fluss in Italien, zwischen der Spanisch- und Oesterreichisch-Piemontesischen Armee  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654904>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Schlacht am Panaro-Fluß in Italien / zwischen der Spanisch- und Oesterreichisch-Piemontesischen Armee.



- 1.) Der commandierende Oesterreichische Feld-Marschall Graf von Traun. 2.) Das Oesterreichische Feld-Lager und Theil der Artillerie. 3.) Das Spanische Feld-Lager. 4.) Die Croaten und Panduren auf dem Boden liegend, wie sie den Feind herzhast angreifen und zu weichen genöthiget. 5.) Flucht der Spanier über den Panaro. 6.) Die Feinde nehmen die Flucht durch den Strohm, 7.) Die Schiff-Bruck.



## Spanische und Savoyische Unruhen und Kriegs-Verrichtungen.

Wir haben vor einem Jahr den Durchl. Don Philipp mit seinen Truppen in dem eroberten Herzogthum Savoy gelassen, also ihm das ganze Land, als er triumphierend in Chambéry seinen Einzug gehalten, den Eyd der Treue abgelegt. Es gelüste den Neapolitanischen König Don Carlos seinen väterlichen Truppen mit einigen Regimentern zu Hülfe zu kommen, allein der Englische Admiral Mathews, so das ganze Mitteländische Meer von Spanien an bis Italien mit einer starken Kriegs-Flotte durchkreuzet, erschiene unvermuthet vor der Hauptstadt Neapolis, er drohte dasige Einwohner zu bombardiren, und eine Landung vor sich zu nehmen, wann der Neapolitanische König nicht alsobald den Neutralitäts-tractat, so der Admiral ihm vorgeschrieben und überreicht, genehm halten, und seine Truppen, so er zu den Spaniern lassen, unverzüglich zurück berufen wurde, so auch geschehen. Muthin segelte der Englische Admiral langs der Küsten fort, zwange die Genueser, daß sie denen Spaniern auch in ihren Häfen keine Sicherheit mehr gestatten könnten. Selbst vor dem Französischen Meer-Vort Toulon hielten er die darinnen liegende Spanische Flotte dergestalt eingeschlossen, daß sie weder zurück noch fort können, also daß die ganze Mitteländische See von allem, was nur Spanisch denkt, ganz rein ist.

### Schlacht am Panaro-Fluß in Italien.

Indessen veranlassen die üblen Umstände die Spanier den Entschluß zu fassen, von Bologna aus sich um bessere Quartier umzuschauen, sie wollten solche im Herzogthum Modena behaupten, destwegen sagte der Spanische General de Gage Anfangs Februar die unvermuthete Resolution die Hauptstadt Modena zu überrumpeln; der Aufbruch war mit größter Stille und Vorsichtigkeit vorgenommen, und damit niemand nichts erfahren wurde, die Schutzwachen unter denen Stadt-Thoren zu Bologna aufgestellt gelassen waren, eilten darauf mit starken Schritten nach dem Panaro-Fluß, also sie zu Bedeckung der Brücken vier tausend Mann zurückgelassen, das Spanische Abtheilen gieng dahin, ein Regiment Hungarischer Reuterei und etliche dort im Quartier gelegene Compagnien abzuscheiden, welche aber noch in Zeit davon Rundschafft eingehohlet, und alsobald über den Secio-Fluß zur Oesterreichischen Armee gezogen sind, welche von dem General Feld-Marschall Grafen von Traun bereits versammelt war, des besten Entschlusses eines mit den Spaniern zu wagen, destwegen er den sten Hornung am Morgen früh auf selbstige Losgieng, und zum Schlagen nöthigte, erst Abends um 4. Uhr gieng das Gefecht an, und währte bis den folgenden Morgen; Der flare

Mondschein und das gute trockene Wetter war den Streitenden günstig, so daß beyde Partheien die ganze Nacht tapfer gefochten, und bekamen die Spanier in derselben über die Oesterreicher den Vortheil. Über des morgenden Tags fienge das zweyte Hauptreffen an, und dauerte bis zum Stund in die Nacht; Anfangs erlitt die Sardinische Cavallerie zimlich, die Spanier erbeuteten von ihnen drey Standarten, drey Pancken und etliche Canonen, den ganzen Tag währte das Gefecht fort; Der Sardinische General Graf d'Aprémont unterstützte die leidende Piemonteser-Truppen, gieng auf die Spanier mit größter Herzhaftigkeit los, faßte sie in die Flanken, warffe ihre erste Linien über einen Hauffen, und trieb solche bis Campo-Santo fort, also daß die fliehende Spanier ihre in den Bäumen Häuser versteckte Truppen im Stich gelassen; Bey diesem Anlaß ward Graf d'Aprémont unter den Mieren durch und durch geschossen, welches ihm etliche Monat hernach das Leben gekostet. Die Savoyische Regimenter, darunter das Diebachische von Bern, erzeigten viele Herzhaftigkeit, verfolgten die weichende Spanier, also daß am späten Abend der Sieg vor die Oesterreichische und Mänte Truppen erfolgt ist. Spanischer Seits wurde an Todten, Verletzten, Gefangenen und Aufkreiffen über fünf tausend Mann gezehlet, darunter neunzig Officiere; das Wallonische und der Königin Regiment war fast döllig zu Schanden geblieben, Mänter Seits sind zwey tausend Mann geblieben; Beyde Oesterreichische Generalen Eicri und Preißberg waren mit sieben bis acht Wunden bleibet, dem General Feld-Marschall Graf von Traun wurden drey Pferd unter dem Leib weggeschossen, und hielt dieser Herr, seines hohen Alters ohngeachtet, die Fatiquen beyde Tag und Nacht aus; Das Graf Wallische und Nothische Regiment wurden fast döllig ruinirt; Die Slavonische Völker haben sich während der Action beyder Tagen signalisirt, und könnte man ihre Beständigkeit und Wohlverhalten nicht genug rühmen, der Graf von Althan verzeigte alsobald mit sechs blasenden Postillionen nach Wien.

Der Commandierende Oesterreichische General Herr Graf von Traun resignirte indessen wegen seines vorgeschügten Alters oder vielmehr andern zugestoffenen Verdrießlichkeiten seine in Italien habende hohe Bedienung, davon aber gar wenig bekannt worden, darauf wurde von Ihro Majestät der Königin von Ungarn und Böhmen, der berühmte und durch seine in Böhmen gegen die Franzosen erzeigte Thaten bekannte General Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz an dessen Stelle ernamset, solcher brach Anfangs Herbstmonats nach Italien auf, und langte den 10. diß zu Mantua an. Der König von Sardinien hat, um seine Hochachtung gegen den Herrn Graafen von Traun zu setzen, ein eigenhändiges Schreiben, in den bündigsten Ausdrückungen, vor seiner Abreise, an ihn abgehen lassen.

### Spanier im Savoy.

Es hat die Spanische Armee in Savoy diesen Sommer durch allerhand Bewegungen gemacht, aber doch ihren Endzweck in Piemont einzubringen nicht erreichen können. Der Spanische General de las Minas hat die Grenzen des Walliser-Lands selber besichtigt, und befunden, daß der Zug nach Italien durch solche enge Strassen, ganz unmöglich fere, welches derselbe auch seinem König alsobald berichtet. Indessen hatten alle Einwohner der Thäler auf Befehl des Königs von Sardinien, die Waaffen ergriffen, und weil unter der Spanischen Armee viele Piemonteser waren, so giengen dieselbe Hauffen weise durch, die Spanier hatten ein neues Kopfgehd auf alle Einwohner in Savoyen, auf ihre Häuser und das Vieh gesetzt, bey welchen nach und nach aus Spanien Verstärkungs-Truppen ankamen; auch wurde allen Einwohnern dieses Herzogthums von was Stande sie waren, bey Lebens-Straff und Conspiration ihrer Güter verboten, ohne vorher von dem Infanten Don Philipp erhaltene Erlaubnis aus dem Land zu gehen, welcher Infant zwey Millionen Mastres, und fünf und dreyßig tausend vierfache Duplonen an barem Gelde aus Spanien empfangen hatte. Nicht weniger so wurde allen Gemeinden in Savoyen anbefohlen, daß eine jede ins besondere bis Anfang Brachmonats eine Rechnung eingeben solle, von allem dem, was sie bis dahin denen Spanischen Truppen angeschafft; eben dergleichen Rechnung wurde auch von den Zeugen abgefordert, welche entweder dem Intendanten selbst oder der Armee Geldt vorgegossen, sodann wurden die Spanische Kranken in die Spithäler nach Grenoble gesendet. Und weil die Spanier allerhand Bewegungen machten, als wollten sie mit ihrer Armee aufbrechen, mußte jede Pfarrey sieben Maulthiere und drey Mann hergeben; desgleichen lieffen sie viele Feldbether und Zelten verfertigen, und auf der Seite der Landschaft Brianconois wurden die Strassen mehrers verbessert, auch hin und wieder große Magazine angelegt, inzwischen hatten die Spanier Montmelian auf das eifrigste befestiget, und große Magazine daselbst aufgerichtet.

### Spanier wollen in Italien einbrechen.

Ausgangs Herbstmonats brachen die Spanier auf, und versuchten bey Briancon in das Herzogthum Nice, und von dar in Italien einzubrechen, welches dann den Bernerischen am Genfer-See gelegenen Völkern ihre Heimweh wegen gebracht, da sie Anfangs Weinmonats glücklich bey ihren Hausmüttern wieder angelangt; da sie durch die Haupt-Stadt gezogen, waren alle Zuschauer über ihre saubere Montar, schönen Aufzug und Marsch ungemein vernügt. Anfangs Weinmonats hat die Spanische Armee in dreyßig tausend Mann stark den Einfall in Italien durch die Berge und schmale Eingänge in das Thal Saluzze gewagt, alda sie sich etliche Tage gelagert bis die ganze Armee versammelt ware. Nachdeme die Spanische Ar-

mee mit vierzehn großen Canonen, und sammtlicher Feld- Artillerie, den Hügel d'Agnet passirt, so machte sie am 7. und 8. diß alle Anstalt zum Angriff, und stiegen solche wirklich an beyim Schloß Dauphin zwey Batterien aufzurichten, welcher Ort auch als er den ganzen Tag das feindliche Feuer ausgehalten, des Abends durch den Commandanten, nach gehabter Ordr, den Spaniern eingebracht wurde. An diesem Tag attackierte auch ein Spanisches Corpo Granadiers und Miquelets den Posten de Pierre Longue; es ließe aber der Brigadier Guibert, der sich mit seiner Brigade auf die Höhe gezogen, die vom Obrist Roquin commandierte Grenadiers und Biquet auf den Feind losgehen, welcher dann auch weit zurück getrieben, und aus ihren Vorposten gejagt wurden. Am 8. besagten Monats stuhnden beyde Armeen im Gevehr, und avancirten die Spanier mit ihren Batterien gegen die Piemonteser, welche aber mit ihren Canonen, so mit Cartätschen geladen waren, den Spaniern das weitere Schiessen verboten. Der größte Schaden aber ist ihnen durch einige verdeckte Batterien und Mienen, welche die Piemonteser auf diesem Posten gehabt und springen lassen, zugefügt worden. Inzwischen hatten die Spanier den Brigadier Guibert, welcher die Nacht vorher mit zwey Bataillon verstärkt worden, aufs neue hüziger als den vorigen Tag angefallen, doch aber auf allen Seiten zurück getrieben wurden, worauf die Piemontesischen Völker mitten im Holz, mit welchen dieser Berg bedeckt ist, Posto gefasset; Sie stuhnden auch alda eine frische Attaque von den Spaniern aus, so ihnen aber auch wie die vorigen mißlungen, und sollen solche beyde mal zum wenigsten achthundert Mann verloren haben. Hierauf suchten die Spanier in der Mitte einzudringen, sie mußten aber bey dem ersten Feuer zurück ziehen; und obgleich fünf Bataillon Franzosen, mit achthundert Spaniern und zweyhundert Miquelets, den Piemontesischen rechten Flügel angegriffen, aber dergestalt bewillkommenet worden, daß sie den Rückweg nehmen, und bey fünfhundert Mann liegen lassen mußten. Seit deme sollen die Spanier über Hals und Kopf zurück marschieren, und was ihnen hinterlich ist dahinten lassen. Es scheint der Himmel habe die Spanier in den Piemontesischen Thälern züchtigen wollen, dann sie kaum darin, wurden selbige eingeschneit, und der Mangel an Lebens-Mittel ward so groß, daß ein Commis-Brödtlein neun Baken gekostet. In diesen Actionen sollen Piemontesischer Seits nur drey Officier getödet, und wenige bleibet worden seyn; an Gemeinen aber Todte und Bleiarte bey hundert Mann. Der König ist während diesen Actionen alleit in der Mitten und im größten Feur gewesen. Die Piemonteser haben etlich vornehm Spanische Gefangene und sechshundert Deserteurs bekommen, wie auch dreyhundert schwarz beladene Maulthier, nebst vielen Pferden erbeutet. Der Spanische Infant Don Philipp soll wieder auf dem Weg nach Chambéry begriffen seyn.